



Vétérinaires Sans Frontières Suisse

JAHRESBERICHT 2025



VÉTÉRINAIRES
SANS FRONTIÈRES
SUISSE

INHALT

VORWORT	3
UNSERE WIRKUNG 2025	4
FOKUS: ÖKOSYSTEME UND LEBENSGRUNDLAGEN STÄRKEN	6
STIMMEN VOR ORT: MUNA – EINE MUTIGE FRAU SCHAFFT WANDEL	9
LÄNDERBERICHTE	
TOGO / TSCHAD	10
MALI	12
ÄTHIOPIEN	14
SÜDSUDAN	16
KENIA / SOMALIA	18
FINANZEN	20
PARTNERSCHAFTEN	24
DANKE	26
MANAGEMENT	27

VORWORT

MIT WEITBLICK LEBENSGRUNDLAGEN SICHERN

Weltweit sind weiterhin Hunderte Millionen Menschen von Hunger betroffen. Gleichzeitig haben mehrere staatliche Geldgeber ihre Mittel für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit reduziert. Für viele Organisationen hat sich das Umfeld dadurch spürbar verändert.

Auch VSF-Suisse stand vor neuen Herausforderungen. Dank einer breit abgestützten Finanzierung und verlässlicher Partnerschaften konnten wir resilient auf die Krise reagieren. Unsere internen Prozesse und Compliance-Standards haben wir gezielt weiterentwickelt. Transparenz und Verlässlichkeit sind gerade in Zeiten knapper Mittel entscheidend, um Vertrauen zu stärken und Wirkung zu sichern.

FRÜHZEITIG HANDELN UND LANGFRISTIG RESILIENZ STÄRKEN

In vielen trockenen Regionen Afrikas ist Tierhaltung die zentrale Grundlage für Ernährungssicherheit und Einkommen. Erkrankten Tiere, geraten ganze Haushalte unter Druck. Vorausschauendes Handeln bleibt deshalb zentral. Frühzeitiges Eingreifen, bevor Klimaschocks zur Krise werden, schützt Lebensgrundlagen und stärkt Gemeinschaften nachhaltig. Im Jahr 2025 erhielten durch unsere Arbeit fast 1 Million Menschen Zugang zu veterinärmedizinischen Dienstleistungen und mehr als 8 Millionen Tiere wurden behandelt.

Zusätzlich zu unserer Arbeit in der gesamten Sahelzone und am Horn von Afrika haben wir unser Engagement im Tschad verstärkt und unsere Arbeit entlang des humanitären, entwicklungsorientierten und friedensfördernden Nexus vertieft. In unserer gemeinsamen Programmarbeit mit der SUFOSEC-Allianz verbinden wir Nothilfe mit dem gezielten Aufbau lokaler Strukturen. Grundlage dafür ist in allen unseren Projektländern unser integrierter One-Health-Ansatz, der Tiergesundheit, menschliches Wohlergehen und Umwelt verbindet.

WEIDELANDSCHAFTEN UND PASTORALIST:INNEN IM FOKUS

Anlässlich des Internationalen Jahres der Weidelandschaften und Pastoralist:innen machen wir dieses Thema zu unserem Jahresschwerpunkt 2026. In vielen Einsatzgebieten ist der Pastoralismus das Rückgrat der Lebensgrundlagen. Die Stärkung lokaler Tiergesundheitsdienste und nachhaltiges Weidemanagement schaffen die Grundlage für langfristige Stabilität.

VSF-Suisse bleibt eine schlanke, wirkungsorientierte Organisation und stellt die Menschen in den Mittelpunkt nachhaltiger Lösungen. Jeder uns anvertraute Beitrag wirkt konkret.

Mit Zuversicht blicken wir nach vorn – auch in herausfordernden Zeiten.



Hans Wyss
Präsident



Flurina Derungs
Geschäftsleiterin

UNSERE WIRKUNG 2025

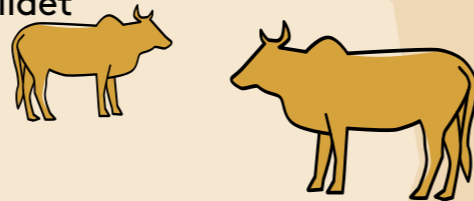
51

Projekte in 10
Ländern



13'232

Personen in Bereichen wie Tiergesundheit, Viehzucht, Vermarktung, Lebensmittelverarbeitung und -hygiene ausgebildet



136'382

Menschen haben ihre Lebensgrundlagen verbessert und ihr Einkommen gesteigert.

8'450'517

Nutztiere behandelt

1'620

Fachpersonen für Tiergesundheit und lokale Akteure unterstützt



286'966

Menschen in Krisensituationen unterstützt

58

Hektar Weideland nachhaltig bewirtschaftet

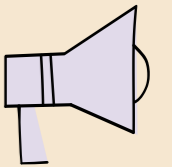


978'624

Viehhalter:innen den Zugang zu Tiergesundheitsdiensten, mehr Ernährungssicherheit und nachhaltigen Lebensgrundlagen ermöglicht

82'876

Menschen mit Sensibilisierungskampagnen zu Tierwohl und One Health erreicht



ÖKOSYSTEME UND LEBENSGRUNDLAGEN STÄRKEN

Weidelandchaften bedecken mehr als die Hälfte der weltweiten Landfläche. In besonders klimaanfälligen Regionen sichern sie das Überleben von Pastoralist:innen und ihren Tieren. Ihr Schutz ist entscheidend für Ernährungssicherheit, Widerstandskraft und langfristige Stabilität.

Weidelandchaften zählen zu den grössten Ökosystemen der Welt. Sie bedecken rund 54 Prozent der globalen Landfläche und fast die Hälfte Afrikas. Im Sahel und am Horn von Afrika bilden sie die Basis für das Leben vieler Familien. Wo Ackerbau kaum möglich ist, bleibt die mobile Tierhaltung eine tragende Einkommens- und Ernährungsgrundlageⁱ.

GEFÄHRDETE WEIDELANDSCHAFTEN

Klimawandel, häufigere Dürren, Konflikte und eingeschränkte Bewegungsfreiheit erschweren die Nutzung dieser Flächen. Weidegründe werden knapper, Tiere geschwächt, Einkommen unsichererⁱⁱ. Deshalb hat VSF-Suisse Weidelandchaften und Pastoralist:innen zum Jahresthema 2026 erklärt – im Einklang mit dem Internationalen Jahr der Weidelandchaften und Pastoralist:innen der Vereinten Nationen.

MEHR ALS UNGENUTZTE FLÄCHEN

Weidelandchaften sind keine brachliegenden Gebiete, sondern produktive, aber empfindliche Lebensräume. Gesunde Weiden fördern die Artenvielfalt, regulieren Wasser und speichern Kohlenstoff im Bodenⁱⁱⁱ. Weidetiere können zur Erhaltung beitragen – wenn Herden entsprechend geführt werden. Übernutzung schadet, während durchdachte Weidesysteme und Herdenmobili-

tät Regeneration ermöglichen. Tierdung verbessert die Bodenqualität und eine gut gesteuerte Herdendichte lässt Pflanzen nachwachsen^{iv v}.

Studien zeigen: Rotierende Nutzung, saisonale Wanderbewegungen und Erosionsschutz stabilisieren die Vegetation. Langanhaltende Dürren oder eingeschränkter Zugang zu Weideflächen verschlechtern die Situation dagegen deutlich^{vi vii viii ix x}.

KLIMAWANDEL UND PASTORALE SYSTEME

Der Klimawandel erhöht den Druck auf Weidelandchaften und pastoral lebende Gemeinschaften. Häufigere Dürren und unregelmässige Niederschläge verringern die Verfügbarkeit von Weideflächen und Wasser. Gleichzeitig leisten gut bewirtschaftete Weidegebiete und angepasste pastorale Systeme einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung und zur Minderung von Klimafolgen. Ein verbessertes Weidemanagement kann die Kohlenstoffspeicherung im Boden erhöhen, während widerstandsfähige Tierhaltungssysteme Verluste in Zeiten klimatischer Extreme reduzieren^{xi xii}.

ⁱ Food and Agriculture Organization of the United Nations (n.d.). Everything you ever wanted to know about rangelands and pastoralists.

ⁱⁱ Mirzabaei, A., et al. (2022). Deserts, Semiarid Areas and Desertification. In: Climate Change 2022: Impacts, Adaptation and Vulnerability.

ⁱⁱⁱ Conant, R. T., Paustian, K., & Elliott, E. T. (n.d.). Carbon Sequestration in Rangeland and Pasture Ecosystems.

^{iv} Middleton, N. (2018). Rangeland management and climate hazards in drylands: dust storms, desertification and the overgrazing debate. *Natural Hazards*, 92 (Suppl 1), 57–70.

^v Weber, K. T., & Horst, S. (2011). Desertification and livestock grazing: The roles of sedentarization, mobility and rest. *Pastoralism*, 1, 19.

^{vi} Daba, B., & Mammo, S. (2024). Rangeland degradation and management practice in Ethiopia: A systematic review. *ScienceDirect*, 23.

^{vii} University of Nairobi, LARMAT (n.d.). Rangeland Ecology.

^{viii} Food and Agriculture Organization of the United Nations (n.d.). Global Assessment of Soil Organic Carbon in Grasslands.

^{ix} Mgula, M. E., Wasonga, O. V., Hülsebusch, C., et al. (2021). Greenhouse gas emissions and carbon sink potential in Eastern Africa rangeland ecosystems: A review. *Pastoralism*, 11, 19.

^x Slayi, M., Kayima, D., Jaja, I. F., et al. (2023). Enteric methane output and weight accumulation of Nguni and Bonsmara cows raised under different grazing conditions.

^{xi} Moredun Research Institute (2022). Acting on methane: opportunities for the UK cattle and sheep sectors (SO-634).

^{xii} Sharafmandrad, M., Abedi Sarvestani, A., Shahraki, M., et al. (2024). Uncovering the reasons behind the failure of pastoralists in adopting climate change adaptation strategies. *Scientific Reports*, 14, 20602.



TIERGESUNDHEIT SCHÜTZT LEBENSGRUNDLAGEN

Tiergesundheit entscheidet über Stabilität. Breiten sich Krankheiten aus, verlieren Familien ihre wichtigste Einkommensquelle^{xiii, xiv}. Mit mobilen tierärztlichen Diensten, Impfkampagnen und der Ausbildung lokaler Tiergesundheitsshelfer:innen verbessert VSF-Suisse den Zugang zu Versorgung in abgelegenen Regionen.

Gesunde Tiere sind leistungsfähiger und resilienter. Ihre Gesundheit verringert zudem das Risiko von Krankheiten, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden können. Dort, wo Herden weite Strecken zurücklegen oder Grenzen überschreiten, sind erreichbare Veterinär-dienste entscheidend, um Ausbrüche früh zu erkennen und einzudämmen^{xv}.

UNSER BEITRAG

VSF-Suisse arbeitet gemeinsam mit pastoralen Gemeinschaften an nachhaltigen Lösungen:

- **Partizipatives Weidelandmanagement**
Gemeinde-basierte Kartierung, lokale Entscheidungsstrukturen und nachhaltige Nutzungsplanung
- **Tiergesundheitsdienste in abgelegenen Regionen**
Mobile Versorgung, Impfprogramme und Ausbildung lokaler Tiergesundheitsshelfer:innen
- **Klima-resiliente Tierhaltungssysteme**
Förderung angepasster, klimaresistenter Tierrassen sowie verbesserte Fütterungspraktiken und alternative Futterproduktion
- **Stärkung pastoraler Lebensgrundlagen**
Diversifizierung von Einkommensquellen sowie Förderung lokaler Milch- und Futterproduktion, insbesondere für Frauen und Jugendliche
- **One-Health-Ansatz**
Verknüpfung von Tier-, Human- und Umweltgesundheit zur Risikominimierung und Stärkung der Widerstandskraft

^{xiii} Food and Agriculture Organization of the United Nations (n.d.). Pastoralism: Policy Support and Governance Gateway.

^{xiv} Ezenwa, V. O., et al. (2020). Infectious Diseases, Livestock, and Climate: A Vicious Cycle? Trends in Ecology & Evolution, 35(11), 959–962.

^{xv} World Wildlife Magazine (2022). Mapping Global Rangelands to Save Vital Ecosystems.

^{xvi} African Union (2010). Policy Framework for Pastoralism in Africa: Securing, Protecting and Improving the Lives, Livelihoods and Rights of Pastoralist Communities.

AUSBLICK

Die Zukunft pastoraler Lebensweisen hängt von verlässlichem Zugang zu Land, funktionierenden Dienstleistungen und gesunden Ökosystemen ab^{xvi}. VSF-Suisse engagiert sich dort, wo Tiere, Menschen und Landschaften untrennbar verbunden sind – und trägt dazu bei, Lebensgrundlagen dauerhaft zu sichern.

MUNA – EINE MUTIGE FRAU SCHAFFT WANDEL

«Ich habe meine Stimme gefunden und nutze sie, um Frauen als zentrale Akteurinnen zu stärken.»

Ich heiße Muna, bin 51 Jahre alt und lebe in Digino Kebele in der Somali Region Äthiopiens. Ich bin Witwe und Mutter von zehn Kindern, vier von ihnen wohnen noch bei mir. Wie viele Familien hier lebe ich von der Viehhaltung und etwas Ackerbau.

Die vergangenen Jahre waren schwer. Die Dürren wurden länger, das Futter knapper. Gleichzeitig fehlte es an tierärztlicher Versorgung. Meine Rinder, Schafe und Ziegen sichern uns Milch, Nahrung und Einkommen. Werden unsere Tiere krank oder sind sie geschwächt, macht sich das sofort in unserem Alltag bemerkbar. Lange Zeit gab es in unserem Dorf keine Möglichkeit, kranke Tiere behandeln zu lassen.

Mit dem Projekt Gender Responsive One Health (GROH) von VSF-Suisse hat sich alles verändert. Obwohl ich keine Schule besucht habe, entschied ich mich, mitzumachen und Verantwortung zu übernehmen. Zum ersten Mal wurde uns Frauen klar gezeigt, wie wichtig unsere Rolle für die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt ist.



Ich lernte, Futterpflanzen anzubauen, die auch Trockenzeiten standhalten. Wir passten unsere Tierhaltung an die veränderten Bedingungen an und erfuhren, wie Krankheiten frühzeitig erkannt und verhindert werden können. Ich tauschte mein Wissen mit anderen Frauen aus und sprach mit Familien darüber, wie wichtig gesunde Tiere für unsere Ernährung sind.

Mittlerweile kommen regelmässig mobile Tierärztinnen und Tierärzte nach Digino Kebele. Unsere Tiere werden geimpft und behandelt. Das gibt uns Sicherheit. Die integrierten Gesundheitsstationen bieten gleichwohl Hilfe für Menschen und Tiere.

Inzwischen leite ich die lokale Arbeitsgruppe, in der verschiedene Akteur:innen gemeinsam an Lösungen für Gesundheit, Tierhaltung und Umwelt arbeiten. Ich setze mich dafür ein, dass die Anliegen aller Familien gehört werden. Meine Tiere sind gesünder und geben mehr Milch. Wir haben Futterreserven angelegt und sind besser auf Trockenzeiten vorbereitet. Vor allem aber weiss ich heute, dass meine Stimme zählt, und ich nutze sie, um Frauen als zentrale Akteurinnen zu stärken. Wir Frauen von Digino haben heute eine Stimme.

Unser Alltag ist noch immer anspruchsvoll. Doch wir begegnen der Zukunft mit mehr Vertrauen. GROH hat es gezeigt: Wenn Frauen Verantwortung übernehmen, wächst die ganze Gemeinschaft.

TOGO / TSCHAD

STÄRKUNG LOKALER STRUKTUREN

In Nordtogo nahm 2025 der humanitäre Druck weiter zu. Die Unsicherheit im benachbarten Burkina Faso führte zu Vertreibungen und einer steigenden Zahl von Geflüchteten und Binnenvertriebenen. Aufnehmende Gemeinden mit ohnehin begrenztem Zugang zu Gesundheitsdiensten gerieten zusätzlich unter Druck. In abgelegenen Gebieten blieb der Weg zur nächsten Gesundheitsstation oft weit. Neue gesetzliche Anforderungen für Tierhaltung verzögerten zudem einzelne Vorhaben. Unsere Arbeit aber ging weiter – und ist wichtiger denn je.

ERNÄHRUNG SICHERN UND EINKOMMEN STÄRKEN

VSF-Suisse konzentrierte sich auf die Stärkung von Resilienz, Tiergesundheit und Ernährungssicherheit, mit besonderem Augenmerk auf Frauen und Jugendliche. Die Futterproduktion in Kooperativen von Produzent:innen verbesserte die Versorgung während der Trockenzeit. Frauengruppen profitierten durch Schulungen, geeignete Ausrüstung und angepasste Infrastrukturen in der Käseherstellung – was ihnen nun ein Einkommen ermöglicht.



TIERGESUNDHEIT AUSBAUEN UND PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Gemeindenaher Tiergesundheitsdienste wurden durch die Ausbildung von Tiergesundheitsshelfer:innen gestärkt. Sensibilisierungskampagnen, Radiosendungen und Impfaktionen verbesserten die Krankheitsprävention. Über 1'000 Haushalte in abgelegenen Regionen erhielten besseren Zugang zu tierärztlicher Versorgung. Mehr als 200 junge Absolventinnen und Absolventen konnten mit Unterstützung des Projekts eigene Einkommensquellen erschliessen.

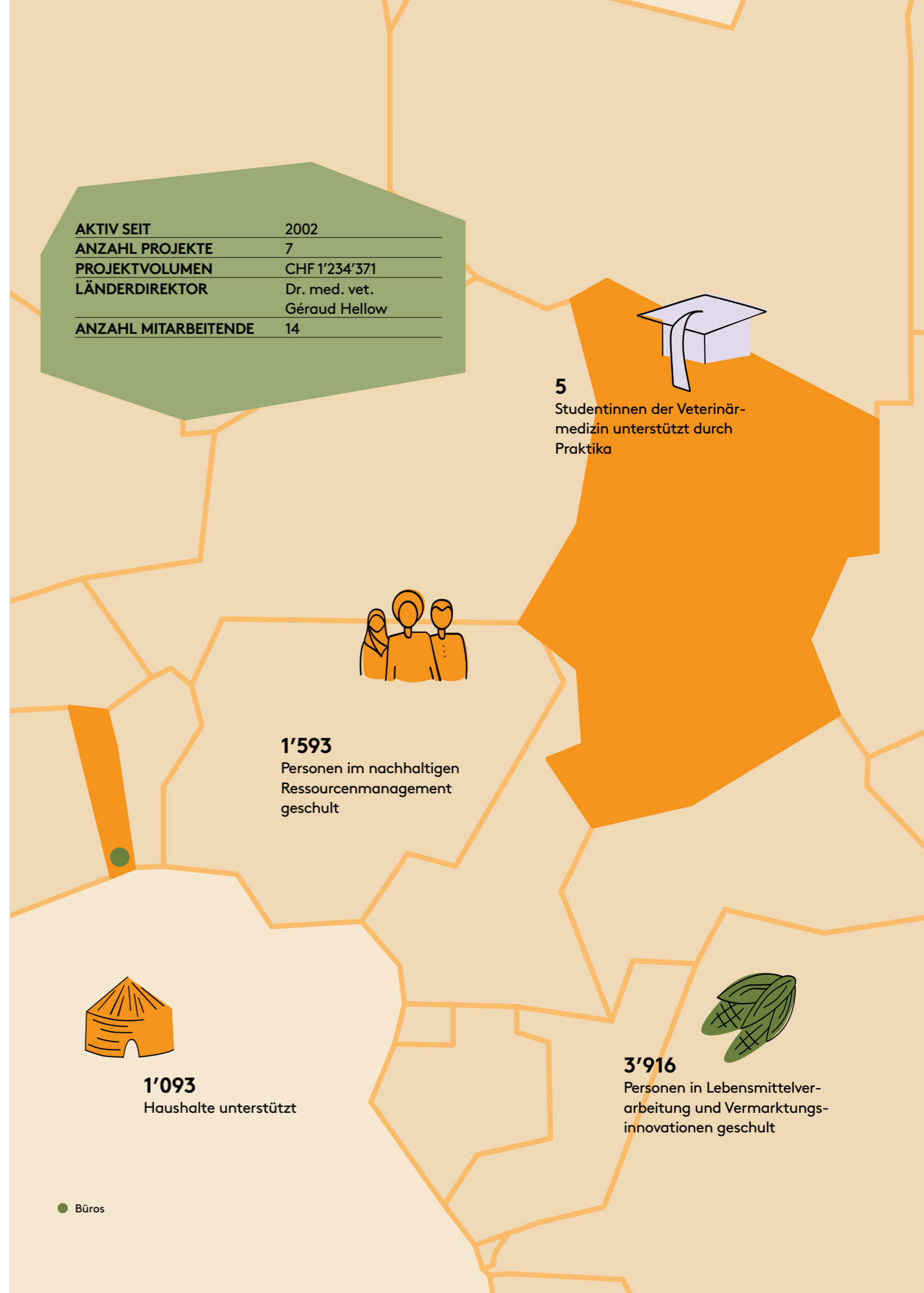
AUSBAU DER ARBEIT IM TSCHAD

Seit 2025 ist VSF-Suisse zudem im Tschad registriert und baut seine Aktivitäten aus. Aufbauend auf Erfahrungen im Sahel setzt die Organisation auch dort auf Tiergesundheit und Resilienz, um pastorale Gemeinschaften zu unterstützen und lokale Systeme zu festigen. Trotz unsicherer Lage und eingeschränktem Zugang blieb VSF-Suisse dank verlässlicher Partnerschaften handlungsfähig.



Dr. med. vet. Géraud Hellow

AKTIV SEIT	2002
ANZAHL PROJEKTE	7
PROJEKTVOLUMEN	CHF 1'234'371
LÄNDERDIREKTOR	Dr. med. vet. Géraud Hellow
ANZAHL MITARBEITENDE	14



MALI

SCHUTZ VON LEBENSGRUNDLAGEN UND LOKALER WERTSCHÖPFUNG

Im vergangenen Jahr arbeitete VSF-Suisse Mali in einem sensiblen und sich rasch verändernden Umfeld. Staatliche Mittel wurden verstärkt für Sicherheitsaufgaben eingesetzt. Engpässe bei Treibstoff und Energie erschwerten Transporte und verteuerten Einsätze. Unsicherheit und klimatische Belastungen beeinträchtigten Weideland und Biodiversität. Für viele pastoral und agro-pastoral lebende Familien nahm der Druck spürbar zu.

RESILIENZ KONKRET GESTÄRKT

Trotz reduzierter Mittel blieb VSF-Suisse gemeinsam mit lokalen Partnern in besonders betroffenen Regionen präsent. Die Zusammenarbeit mit Milchkooperativen verbesserte die Impfplanung und Hygiene – und senkte so die Krankheitsrate. 735 Personen, darunter 257 Frauen, wurden geschult.

Die Förderung lokaler Milch- und Fleischwertschöpfung zeigte deutliche Wirkung. Die tägliche Milchmenge stieg von 159 auf 646 Liter. Der Anteil von Frauen im Milchhandel erhöhte sich von 20 auf 60 Prozent. Mehrere neue Verkaufsstellen werden nun von Frauen geführt. Zudem wurden 27 Hektar Futterpflanzen angebaut, ergänzt durch hydroponische Futtereinheiten, was die Futterkosten in der Trockenzeit senkte.

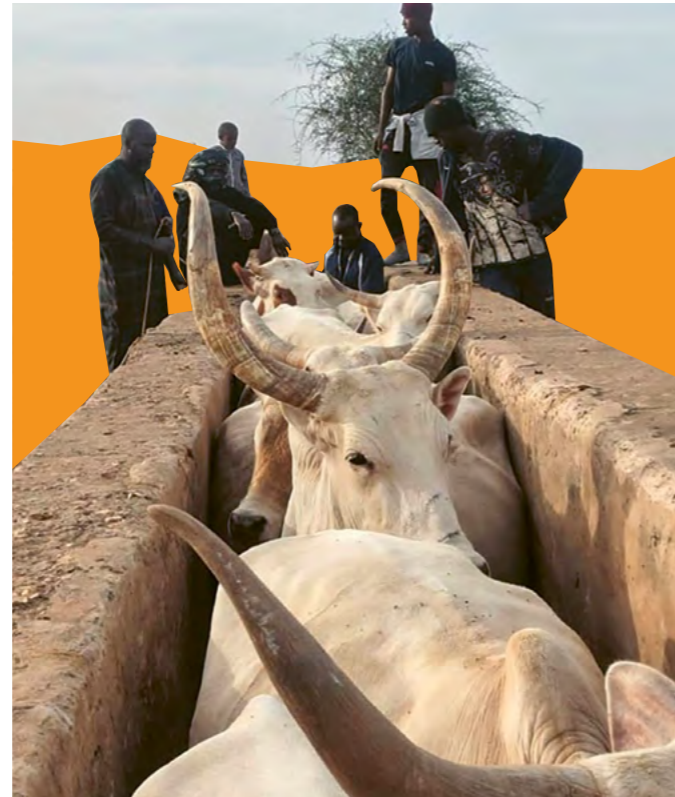


Salomon Nikiéma

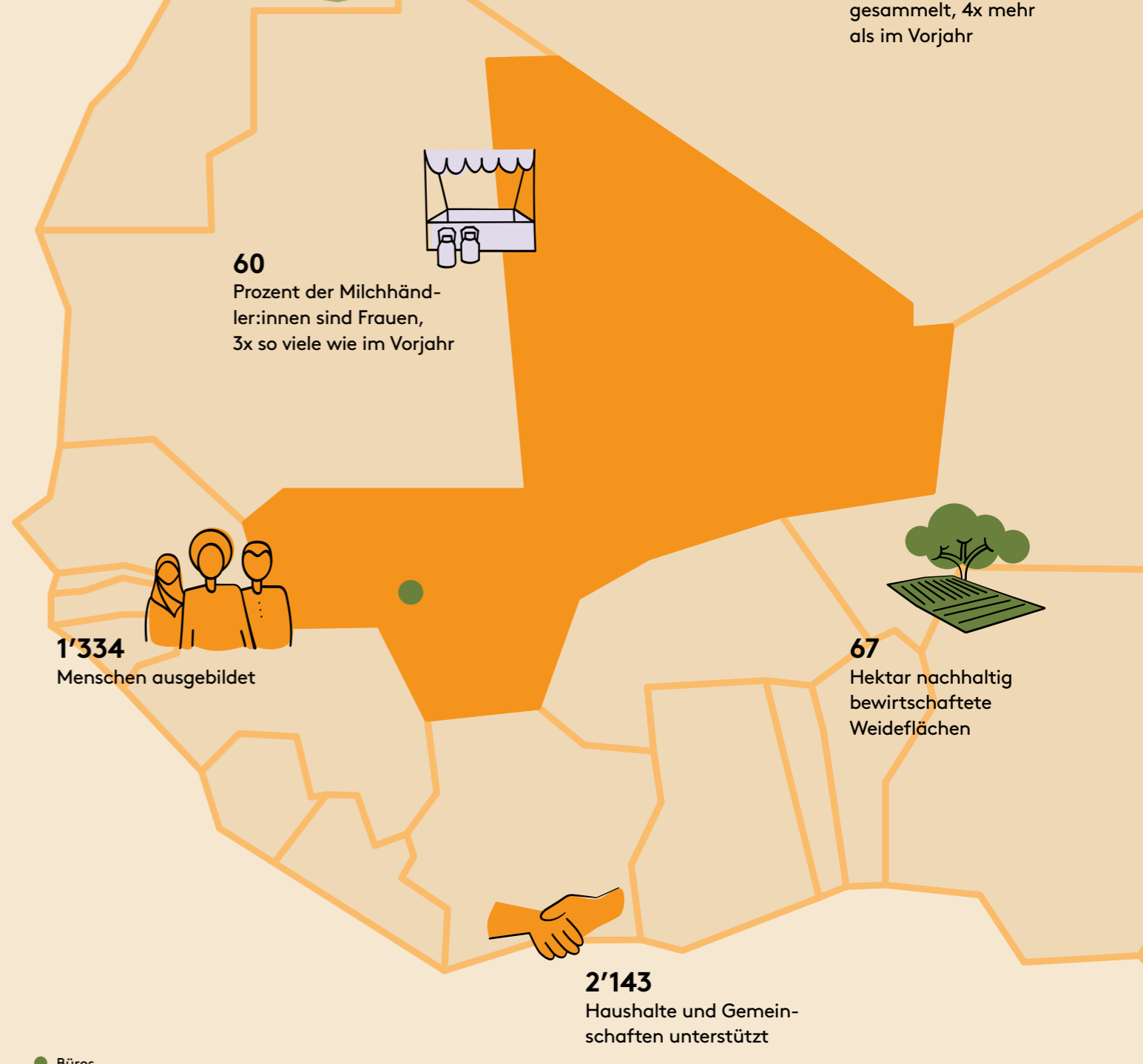
ENGAGEMENT AUF POLITISCHER EBENE

Durch gezieltes, politisches Engagement wurden Fortschritte beim Schutz von pastoralen Ressourcen und biologischer Vielfalt erreicht. Dazu zählen die strafrechtliche Verfolgung von Viehdiebstahl sowie die Erklärung von Bamako, eine nationale Vereinbarung zum Schutz tierischer und pflanzlicher Biodiversität.

VSF-Suisse Mali setzt auch künftig auf bewährte Partnerschaften und den gezielten Ausbau neuer Kooperationen.



AKTIV SEIT	2004
ANZAHL PROJEKTE	5
PROJEKTVOLUMEN	CHF 1'316'784
LÄNDERDIREKTOR	Salomon Nikiéma
ANZAHL MITARBEITENDE	4



ÄTHIOPIEN

UNTERSTÜTZUNG SICHERN TROTZ WACHSENDER HERAUSFORDERUNGEN

2025 arbeitete VSF-Suisse in Äthiopien unter anspruchsvollen Bedingungen. Klimaschocks, unsichere Finanzierung, Sicherheitsvorfälle und steigende Lebenshaltungskosten prägten das Umfeld. Ein von USAID verfügbarer Projektstopp führte zur Aussetzung geplanter Wasser-, Sanitär- und Hygienemassnahmen. Dadurch wurden erreichte Fortschritte beim Zugang zu sauberem Trinkwasser und beim Gesundheitsschutz gefährdet.

EIN ANSPRUCHSVOLLES UMFELD

Sicherheitsvorfälle im Grenzgebiet zwischen Äthiopien und Somaliland führten zu einem vorübergehenden Unterbruch unsere Projektaktivitäten, die von FAO und UNOCHA unterstützt werden. Gleichzeitig sorgten Engpässe bei Saatgut und Tierfutter dafür, dass viele Familien die Trockenzeit nur erschwert überbrücken konnten.

FRÜHES HANDELN BEI DÜRRE

Trotz dieser Herausforderungen erzielte VSF-Suisse wichtige Fortschritte. Wiederholte Dürren entwickelten sich zur grössten Bedrohung; in 47 Bezirken der Somali Region wurde die höchste Dürrewarnstufe ausgerufen. Gemeinsam mit FAO, WFP und UNOCHA handelte VSF-Suisse frühzeitig: Tierfutter wurde bereitgestellt, mobile tierärztliche Dienste eingesetzt und Wasserstellen instandgesetzt, noch bevor sich die Dürre voll auswirkte.

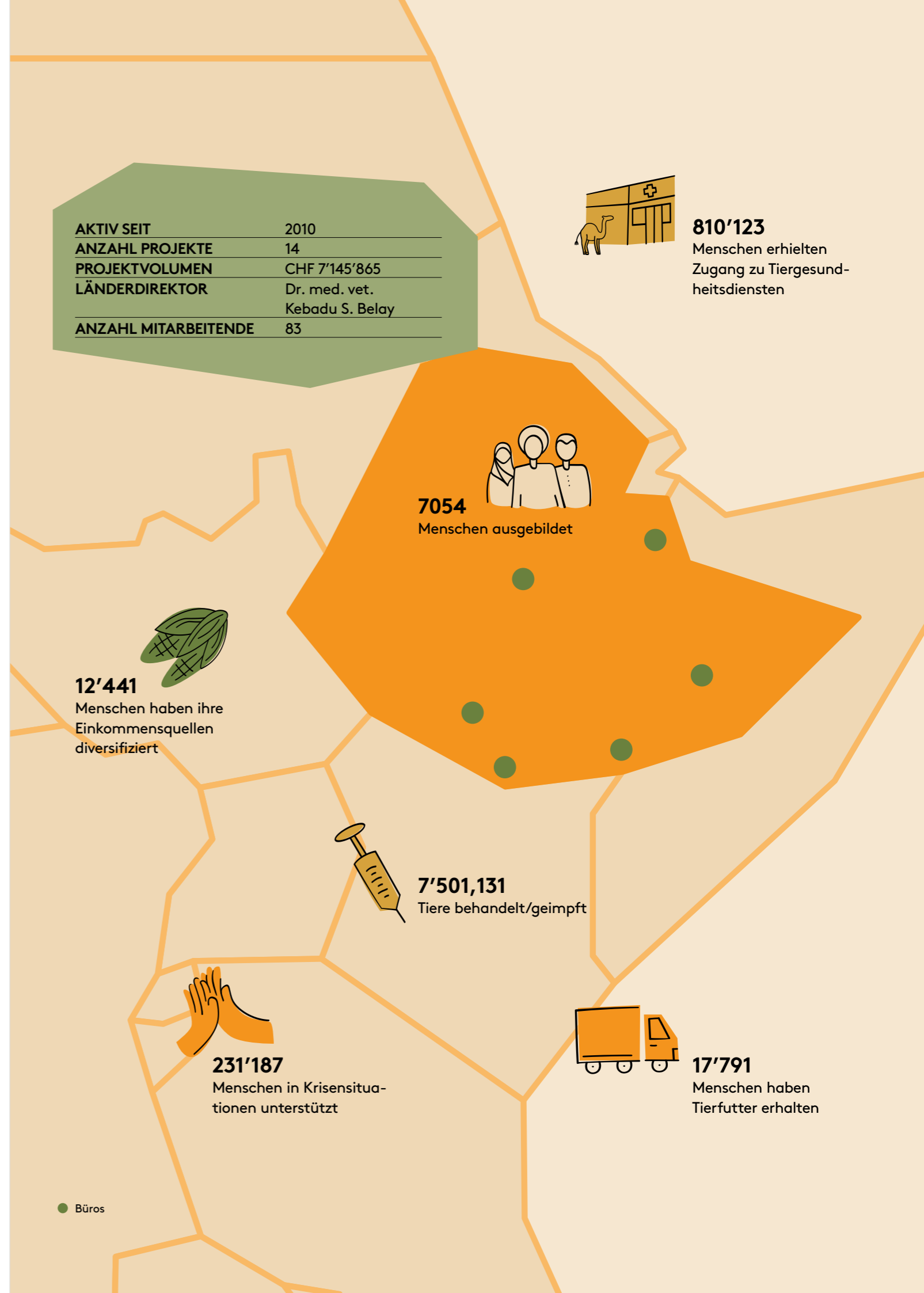
TIERGESUNDHEIT ALS GRUNDLAGE

Die Tiergesundheit stand dabei für das Wohlergehen von Menschen im Zentrum – im Sinne von One Health. Impfkampagnen, mobile Behandlungen und Futterverteilung schützten Herden und Einkommen von über 810'000 Menschen. Die Ausbildung lokaler Tiergesundheitsshelfer:innen und die Verbesserung der Wasserversorgung stärkten generelle Strukturen über einzelne Projekte hinaus.

Trotz Inflation, Währungsabwertung und schwacher Viehmärkte trugen diese Massnahmen dazu bei, Lebensgrundlagen zu stabilisieren und Gemeinschaften widerstandsfähiger zu machen.



Dr. med. vet. Keadu S. Belay



SÜDSUDAN

TIERGESUNDHEIT FÜR FRIEDEN UND STABILITÄT

Südsudan war 2025 weiterhin von Unsicherheit, Vertreibung und schwachen Strukturen geprägt. Gewalt zwischen Gemeinschaften, Viehdiebstähle und politische Spannungen bestimmten den Alltag. Überschwemmungen und Nahrungsmittelknappheit schwächten fragile Lebensgrundlagen zusätzlich. In Teilen der Region Greater Upper Nile waren Projektgebiete zeitweise nur eingeschränkt zugänglich und Projektaktivitäten mussten angepasst werden.

Zugleich nahm das Land Menschen und Tiere auf, die vor dem Krieg im Sudan flohen. Schwache tierärztliche Strukturen und wiederkehrende Krankheiten gefährdeten die Viehhaltung. Auch Finanzierungsengpässe, unter anderem nach einem von USAID verhängten Projektstopp, erschwerten die Arbeit.

TIERGESUNDHEIT ALS BRÜCKE

VSF-Suisse setzte auf gezielte Unterstützung, die akute Not lindert und Stabilität stärkt. Tierärztliche Versorgung, Wiederaufstockung von Herden und besserer Zugang zu Wasser halfen Haushalten, ihre Existenz zu sichern, und verringerten Spannungen um knappe Ressourcen.

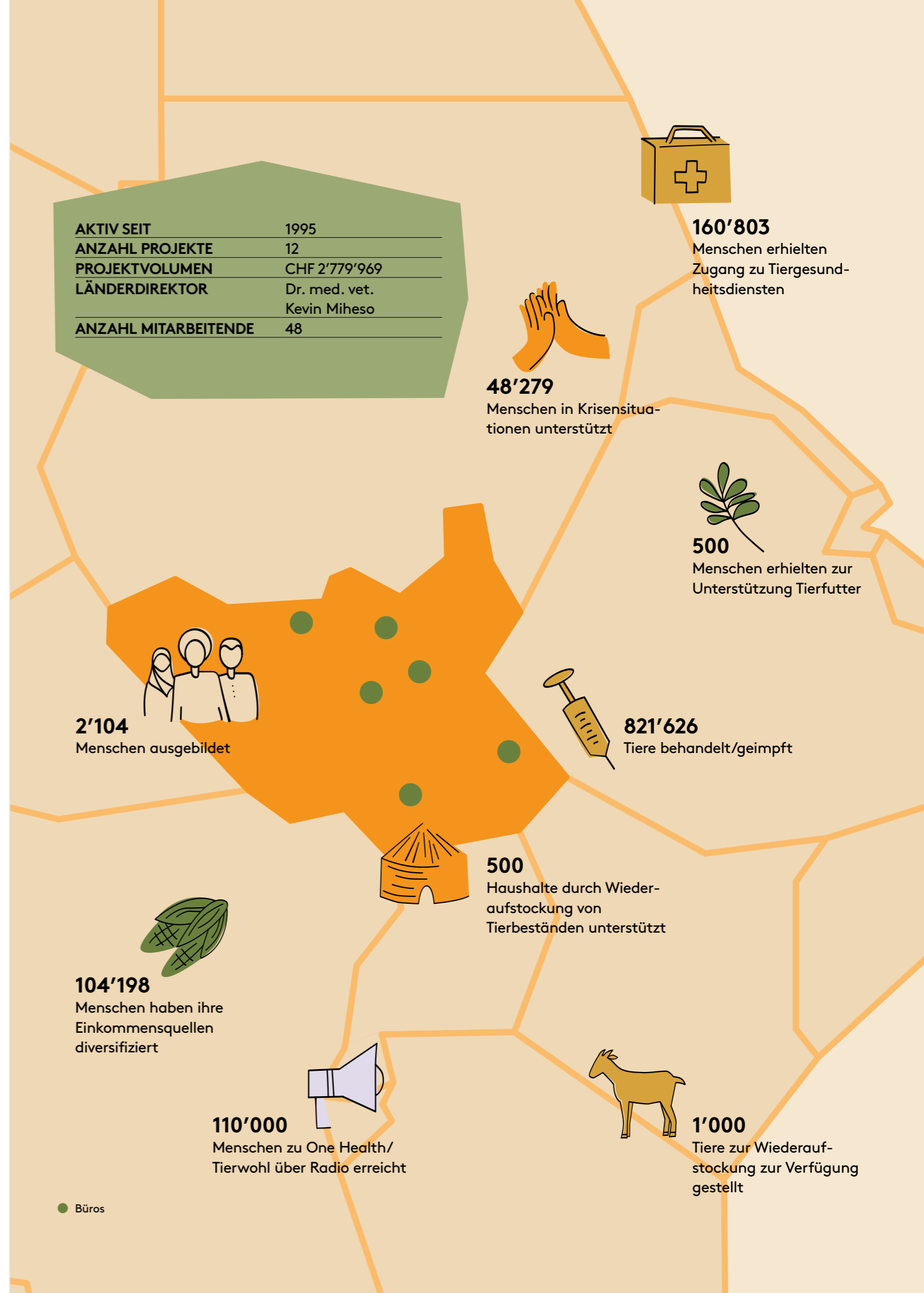
Der Ansatz «Animal Health Service for Peace» verbindet Tiergesundheit und den Dialog zwischen Gemeinschaften. So wurde Vertrauen aufgebaut und in mehreren Gebieten die friedliche Rückgabe gestohlener Tiere ermöglicht. Geflügelhaltung und gemeinschaftliche Einkommensaktivitäten schufen zusätzliche Perspektiven, besonders für Frauen und Jugendliche.

Gemeinsam mit Behörden, FAO, UNOCHA und Partnern im VSF-Netzwerk wurde im Sinne von One Health die Zusammenarbeit zwischen Tier- und Humanmedizin verbessert und die Krankheitsprävention gestärkt.

In Südsudan trägt Tiergesundheit wesentlich zur Sicherung von Lebensgrundlagen und zum sozialen Zusammenhalt bei.



Dr. med. vet. Kevin Miheso



KENIA/SOMALIA

WIDERSTANDSKRAFT TROTZ KRISE

In Kenia und Somalia wurde 2025 deutlich, wie stark Klima und Konflikte die Lebensbedingungen vieler Menschen enorm beeinträchtigen. Für unzählige pastorale und agro-pastorale Familien verschärfte sich die Lage spürbar.

VERSCHÄRFTE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Arbeit von VSF-Suisse fand unter besonders erschwerten Rahmenbedingungen statt. Gekürzte Mittel internationaler Geldgeber, eine herausfordernde Sicherheitslage und wirtschaftliche Belastungen wirkten sich direkt auf die Projekte aus. Dank der Unterstützung der DEZA, Schweizer Kantone und privater Stiftungen konnten wir unsere Arbeit dennoch fortsetzen und eng mit den betroffenen Gemeinschaften zusammenarbeiten.

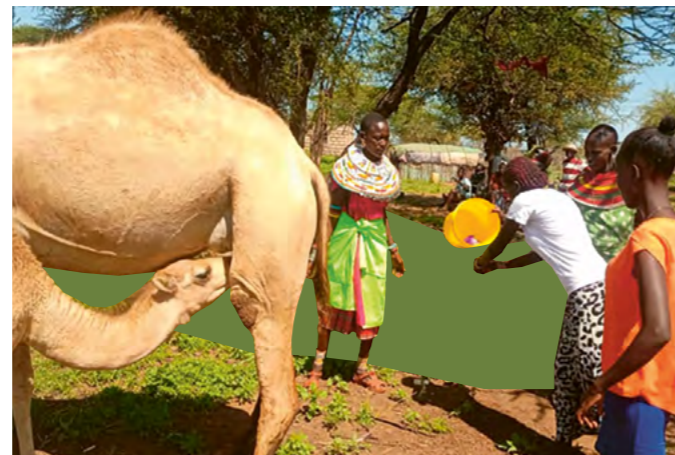
Ausbleibende Regenzeiten, erhöhte Dürregefahr im Zusammenhang mit La Niña und lokale Überschwemmungen beeinträchtigten Weideflächen und Ernten. In Somalia führten anhaltende Kämpfe zu grossen Fluchtbewegungen. Mit Unterstützung der DEZA und der FAO stellte VSF-Suisse Notfallhilfe im Bereich der Human- und Tiergesundheit bereit.

KONKRETE VERBESSERUNGEN VOR ORT

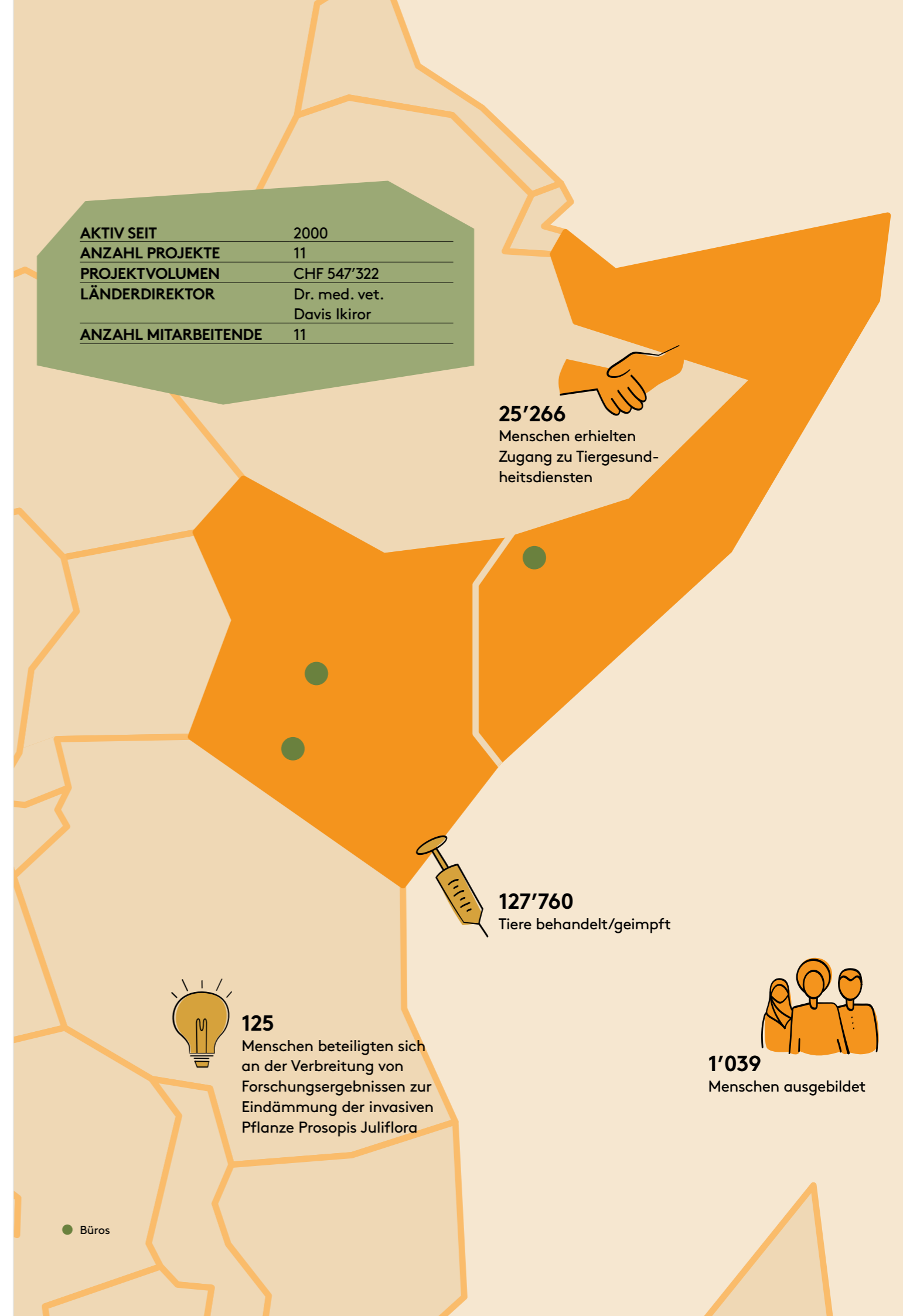
Gleichzeitig konnten positive Veränderungen bewirkt werden. Integrierte Angebote nach dem One-Health-Ansatz erleichterten den Zugang zu Gesundheitsdiensten für Menschen und Tiere. Mobile Tierärztinnen und Tierärzte sowie Impfkampagnen halfen, Herden zu schützen und Einkommensverluste zu vermeiden. In Somalia erhielten über 92'000 Tiere tierärztliche Versorgung.

In Kenia unterstützten wir Familien dabei, ihre Weideflächen besser zu nutzen, Fütterungspraktiken anzupassen und zusätzliche Einkommensquellen durch den Verkauf von Kamelmilch und Geflügel aufzubauen. Gemeinsam vereinbarte Weidebestimmungen entlasteten natürliche Ressourcen und stärkten insbesondere Frauen und Jugendliche.

Auch künftig wird VSF-Suisse auf frühzeitiges Handeln, integrierte Ansätze und enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnern setzen, um Lebensgrundlagen nachhaltig zu sichern.



Dr. med. vet. Davis Ikiyor



FINANZIELLE STABILITÄT IN UNSICHEREN ZEITEN

Anfang 2025 ging eine Schockwelle durch die internationale Zusammenarbeit mit weitreichenden Folgen: Der Arbeitsstopp von USAID hat eine massive Umwälzung des Sektors angestoßen. Nicht nur die US-amerikanische Entwicklungsagentur, sondern auch viele weitere bilaterale Geldgeber haben ihre Mittel für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit massiv gekürzt – mit verheerenden Folgen für die lokale Bevölkerung.

Auch VSF-Suisse musste zwei USAID-finanzierte Projekte sofort sistieren und spürt die Kürzungen. Dank einem diversifizierten Partnerportfolio mit Finanzierungen aus unterschiedlichen Quellen und rechtzeitiger Weichenstellung sind wir resilient durch das 2025 gekommen – und weisen ein erfreuliches Ergebnis aus. Grosse mehrjährige Mandate und eine stabile Auftragslage trotz unsicherem Umfeld in einem sich verändernden Sektor geben uns Sicherheit, dass die positive Entwicklung weitergeht.

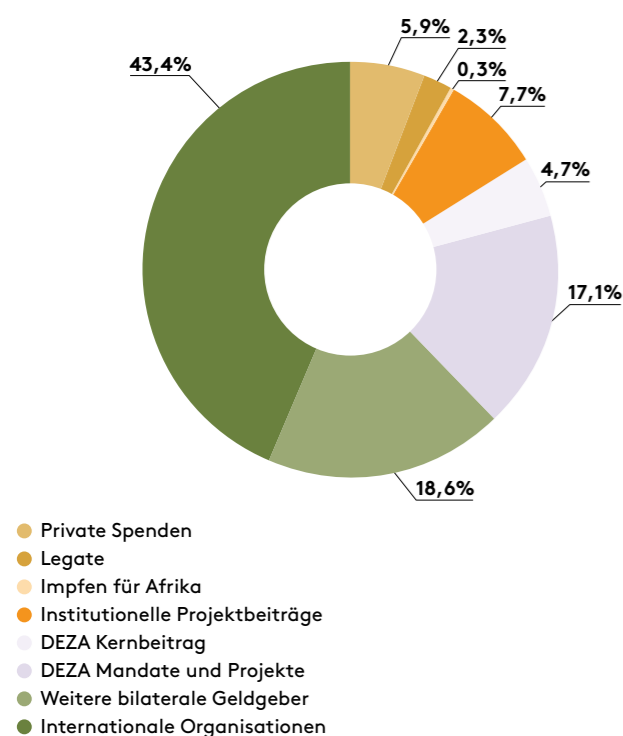
Der Gesamtumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich auf CHF 15 Mio. (Vorjahr: CHF 13.2 Mio.). Dieses Wachstum ist primär auf die starke Zunahme projekt-

finanzierter Aktivitäten zurückzuführen, insbesondere durch humanitäre Aktionen und Stärkung der Resilienz. Demgegenüber entwickelten sich die zweckfreien Einnahmen nur verhalten.

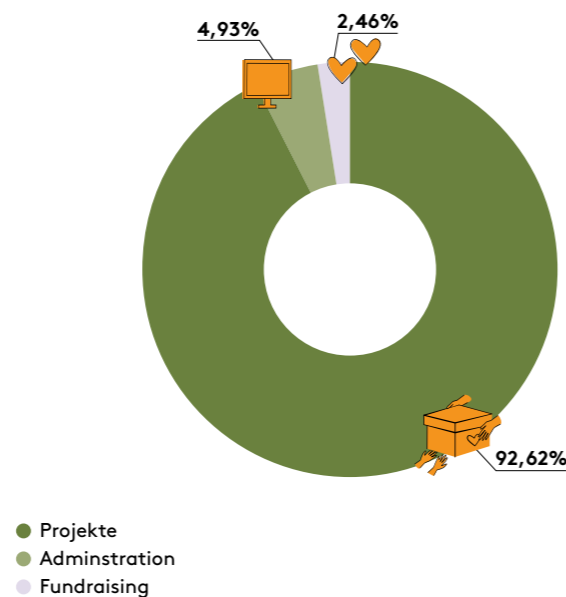
Auf der Kostenseite zeigt sich eine sehr effiziente Mittelverwendung: Der Anteil der Projektaufwendungen an den gesamten Betriebskosten stieg weiter auf 92,6 % (Vorjahr: 91,9 %). Diese Kostenstruktur unterstreicht die konsequente Ausrichtung der Organisation auf ihre Kernaufgabe – die direkte Unterstützung von Projektpartnern und Projektteilnehmer:innen vor Ort.

Der Jahresgewinn 2025 beträgt rund CHF 309,000 und liegt aufgrund des Umsatzwachstums im zweckgebundenen Bereich nur leicht über Vorjahr. Durch das solide Ergebnis konnte das Organisationskapital weiter gestärkt werden und beträgt per Ende 2025 neu CHF 2.2 Mio. Damit konnte VSFSuisse den finanziellen Handlungsspielraum weiter ausbauen, die Eigenmittelbasis festigen und sich für künftige Herausforderungen im volatilen Umfeld bestens aufstellen.

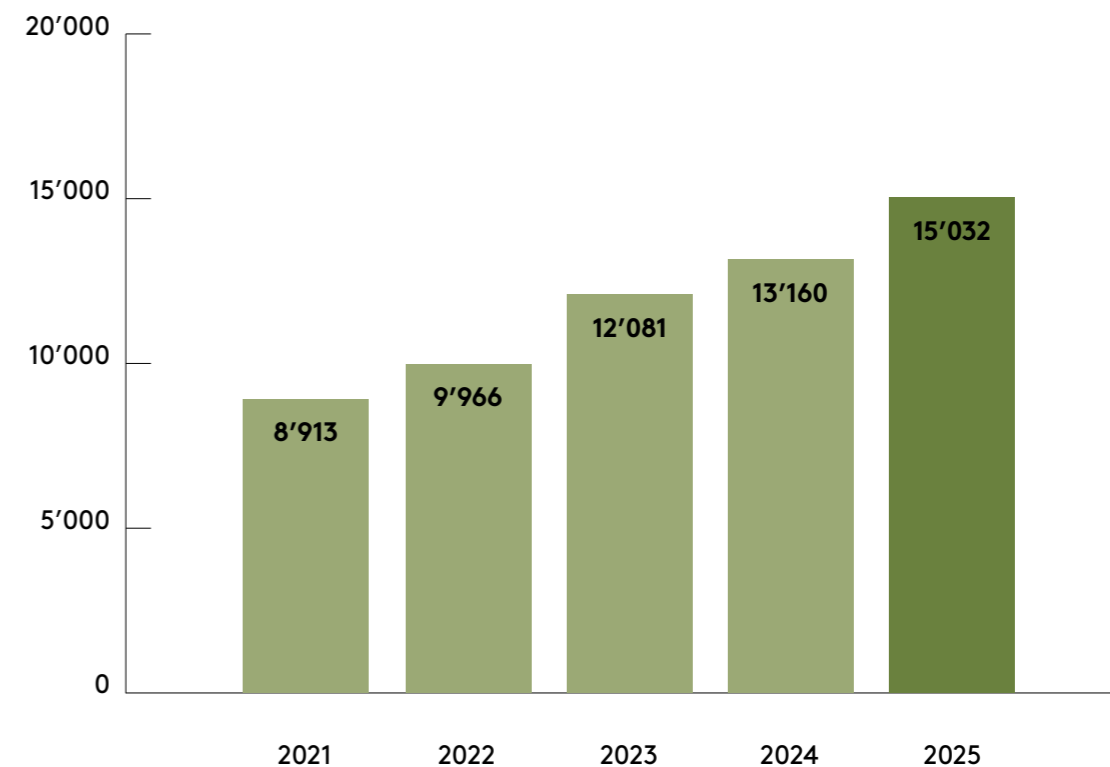
HERKUNFT UNSERER MITTEL



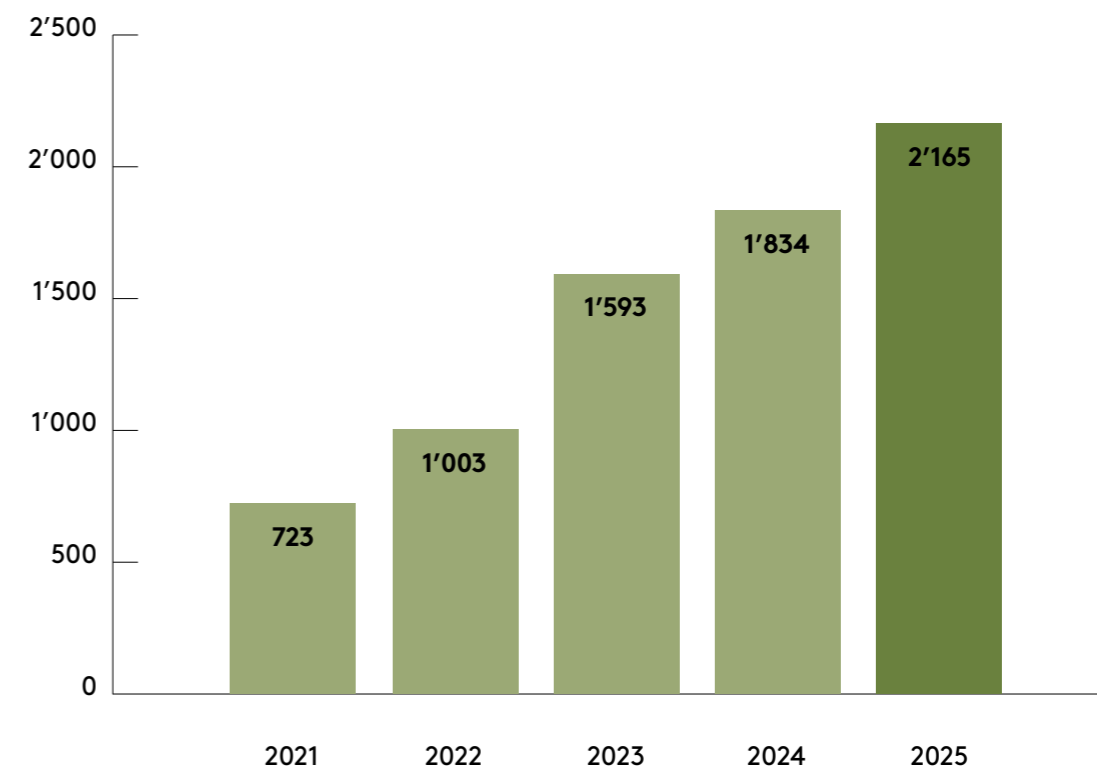
WIE WIR UNSERE MITTEL EINSETZEN



ENTWICKLUNG BETRIEBSERTRAG (IN CHF 1'000)



ENTWICKLUNG ORGANISATIONSKAPITAL (IN CHF 1'000)



BILANZ, BETRIEBSRECHNUNG UND AUFWAND (IN CHF 1'000)

BILANZ AM 31.12.	2025	2024
Umlaufvermögen	6'525	7'025
Anlagevermögen	6	9
TOTAL AKTIVEN	6'531	7'034

Kurzfristige Verbindlichkeiten	1'154	2'101
Langfristige Verbindlichkeiten	10	20
Fondskapital	3'202	3'079
Organisationskapital	2'165	1'834
TOTAL PASSIVEN	6'531	7'034

BETRIEBSRECHNUNG	2025	2024
Betriebsertrag	15'032	13'160
Betriebsaufwand	-14'762	-11'978
Finanz- und ausserordentliche Erfolge	-74	-217
Veränderung Fondskapital	138	-730
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	334	235
Veränderung Organisationskapital	-25	-25
JAHRESERGEBNIS	309	210

BETRIEBSAUFWAND NACH ZEWO	2025		2024	
Projektaufwand	-13'672	92.6%	-11'003	91.9%
Fundraisingaufwand	-363	2.5%	-349	2.9%
Administrativer Aufwand	-727	4.9%	-626	5.2%
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-14'762	100.0%	-11'978	100.0%



GEMEINSAM WIRKUNG ERZIELEN

SUFOSEC-ALLIANZ

VSF-Suisse ist Teil von SUFOSEC, der Schweizer Allianz für nachhaltige Ernährungssysteme und starke Gemeinschaften. Mit den mit fünf Partnerorganisationen Swissaid, Fastenaktion, Vivamos, Aqua Alimenta und Skat Foundation setzen wir ein gemeinsames Programm um, das von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) mit einem Grundbeitrag unterstützt wird.

Die Allianz bündelt Fachwissen in Bereichen wie Ernährungssicherheit und Agrarökologie und schafft Synergien in Planung, Umsetzung und Wirkungsmessung. So stellen wir sicher, dass unsere Arbeit konkrete Verbesserungen für die Gemeinschaften bewirkt, mit denen wir zusammenarbeiten. Unsere Arbeit erzielt messbare Wirkung!

Mit der Programmphase 2025–2028 setzt SUFOSEC ihr Engagement für das Recht auf Nahrung fort – gerade in Zeiten von Klimakrise und Fragilität. Im Oktober 2025 beteiligte sich VSF-Suisse an der Aktion «Escape Hunger» auf dem Bundesplatz in Bern. Mit einem mobilen Escape-Room-Spiel wurden politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie die Öffentlichkeit für strukturelle Ursachen von Hunger sensibilisiert.

www.sufosec.ch

VSF INTERNATIONAL

VSF-Suisse ist Mitglied von VSF International, einem globalen Netzwerk von zwölf Organisationen mit veterinärmedizinischem Hintergrund und einer gemeinsamen One-Health-Vision: Gesunde Tiere, gesunde Menschen, gesunde Umwelt.

Das Netzwerk fördert den fachlichen Austausch, stärkt die Zusammenarbeit und unterstützt den Aufbau von Kompetenzen bei Mitgliedern und lokalen Partnern. Gemeinsam sind die VSF-Organisationen in über 60 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika tätig und verstärken so Reichweite und Wirkung unserer Arbeit.

www.vsf-international.org

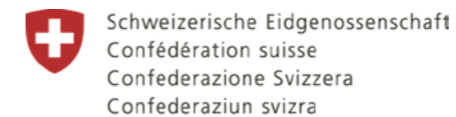
ALLIANCE SUFOSEC

Alliance for Sustainable Food Systems and Empowered Communities



INSTITUTIONELLE FINANZIERUNGSPARTNERSCHAFTEN

Wir danken all unseren institutionellen Partnern für die Finanzierung unserer Projekte. Die unten aufgeführten Organisationen unterstützten unsere Arbeit im Jahr 2025 mit jeweils mehr als CHF 250'000. Eine vollständige Liste all unserer institutionellen Partnern finden Sie auf unserer Website: www.vsf-suisse.org/partner



Swiss Agency for Development and Cooperation SDC



DANKE

MITGLIEDER, FREUND:INNEN UND PARTNER:INNEN

Wir danken allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern sowie Partnerorganisationen herzlich für ihr Vertrauen und ihre wertvolle Unterstützung. Ihr Engagement ermöglicht unsere Arbeit und trägt dazu bei, konkrete Verbesserungen für die Gemeinschaften zu bewirken, mit denen wir zusammenarbeiten.

Ein besonderer Dank gilt den «Freund:innen von VSF-Suisse» – einem engagierten Kreis von Unterstützerinnen und Unterstützern, die unsere Arbeit mit einer grosszügigen jährlichen Spende fördern. Sie erhalten Einblicke hinter die Kulissen, werden zu besonderen Anlässen eingeladen und bleiben unserer Organisation eng verbunden.

Für weitere Informationen, wie sie Freundin oder Freund von VSF-Suisse werden können, wenden Sie sich bitte an service@vsf-suisse.org.

TIERÄRZTLICHE GEMEINSCHAFT UND «IMPFFEN FÜR AFRIKA»

Unser Dank gilt der Schweizer Tierärzteschaft für ihr langjähriges Engagement. Besonders danken wir dem City Tiernotfall Bern, der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) sowie der Tierärztlichen Verrechnungsstelle GST AG für ihre wertvolle Unterstützung.

Ebenso danken wir allen teilnehmenden Tierarztpraxen sowie der Virbac Suisse SA. Ihr Einsatz ermöglicht die jährliche Aktion «Impfen für Afrika» und trägt wesentlich dazu bei, Tiergesundheit und Lebensgrundlagen in Afrika zu sichern.

Eine vollständige Liste der teilnehmenden Praxen finden Sie unter: www.vsf-suisse.org/ifa

SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN

- Mitglied werden und die Zukunft der Organisation mitgestalten
- Spenden: CH78 0900 0000 3002 4633 4
- VSF-Suisse im Testament berücksichtigen
- Newsletter abonnieren und informiert bleiben
- VSF-Suisse weiterempfehlen



Alle Informationen finden Sie unter:
www.vsf-suisse.org
Gerne stehen wir Ihnen auch persönlich zur Verfügung: 031 332 77 65 |
info@vsf-suisse.org

MANAGEMENT

VORSTAND

- Dr. med. vet. Hans Wyss, Präsident
- Dr. med. vet. Hanspeter Steinlin, Vizepräsident
- Claudio Clematide, Finanzen
- Dr. biol. Pascale Wälti Maumier, Aktuarin
- Dr. med. vet. Gregor Schmid
- Med. vet. Stefanie Graf
- Dr. med. vet. Barbara Wieland, Juni-Dez
- Prof. Dr. med. vet. Ulrich Kihm, Ehrenpräsident

DIRECTORS TEAM

- Flurina Derungs, Geschäftsleiterin
- Dr. Vincent Hug, stv. Geschäftsleiter, Leiter Programme
- Jorge Pascual, Leiter Finanzen und IT
- Dr. med. vet. Géraud Hellow, Länderdirektor Togo & Tschad
- Salomon Nikiéma, Länderdirektor Mali und Koordinator für länderübergreifende Aktivitäten
- Dr. med. vet. Keadu Simachew Belay, Länderdirektor Äthiopien
- Dr. med. vet. Kevin Miheso, Länderdirektor Südsudan
- Dr. med. vet. Davis Ikiror, Länderdirektor Kenia und Somalia

EXPERT:INNEN VOM VORSTAND NOMINIERT

- Prof. Dr. med. vet. Jakob Zinsstag, Swiss TPH Basel, ehem. Vorstandsmitglied
- Prof. Dr. Jörg Jores, Direktor Institut für Veterinär-bakteriologie, Universität Bern
- Dr. med. vet. Ilona Glücks, Int. Zusammenarbeits- und Nutztierspezialistin, Kenia
- Med. vet. Olivier Flechtner, ehem. Vorstandsmitglied und Präsident
- Dr. rer. pol. Judith Safford, NPO Beraterin
- Ing. agr. EPFZ Fritz Schneider, Int. Zusammenarbeits- und Nutztierspezialist, ehem. Vorstandsmitglied
- Dr. med. vet. Mauro Pavone, Int. Berater

IMPRESSUM

AUTORIN: VSF-Suisse
EDITORIAL
MANAGEMENT: Eldrid Juliana Funck
FOTOS: Tom Martin (Seiten 7, 23), VSF-Suisse, (Seiten 1, 9, 10, 12, 14, 16, 18)
GESTALTUNG: Pixelfarm GmbH
DRUCK: Flyeralarm AG on PEFC certified paper (GFA-PEFC-COC-500606) with CO2 compensation

KONTAKT: VSF-Suisse, Mühlenplatz 15,
PO Box 343, 3000 Berne 13, Switzerland
info@vsf-suisse.org, www.vsf-suisse.org

IBAN: CH78 0900 0000 3002 4633 4

© VSF-Suisse, Bern, April 2026

**GESUNDE TIERE
GESUNDE MENSCHEN
GESUNDE UMWELT**



**VÉTÉRINAIRES
SANS FRONTIÈRES
SUISSE**